



Arm und Reich – Zur Ressourcenverteilung in  
prähistorischen Gesellschaften  
Rich and Poor – Competing for resources in  
prehistoric societies

8. Mitteldeutscher Archäologentag  
vom 22. bis 24. Oktober 2015 in Halle (Saale)

Herausgeber Harald Meller, Hans Peter Hahn,  
Reinhard Jung und Roberto Risch



Tagungen des  
Landesmuseums für Vorgeschichte Halle  
**Band 14/1 | 2016**

Arm und Reich – Zur Ressourcenverteilung  
in prähistorischen Gesellschaften  
Rich and Poor – Competing for resources in  
prehistoric societies

*8. Mitteldeutscher Archäologentag  
vom 22. bis 24. Oktober 2015 in Halle (Saale)  
8<sup>th</sup> Archaeological Conference of Central Germany  
October 22–24, 2015 in Halle (Saale)*



Tagungen des  
Landesmuseums für Vorgeschichte Halle

Band 14/I | 2016

Arm und Reich – Zur Ressourcenverteilung in  
prähistorischen Gesellschaften

Rich and Poor – Competing for resources in  
prehistoric societies

*8. Mitteldeutscher Archäologentag*

*vom 22. bis 24. Oktober 2015 in Halle (Saale)*

*8<sup>th</sup> Archaeological Conference of Central Germany*

*October 22–24, 2015 in Halle (Saale)*



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

herausgegeben von  
Harald Meller,  
Hans Peter Hahn,  
Reinhard Jung und  
Roberto Risch

Halle (Saale)  
2016

Die Beiträge dieses Bandes wurden einem Peer-Review-Verfahren unterzogen.

Die Gutachtertätigkeit übernahmen folgende Fachkollegen: Prof. Dr. Eszter Bánffy, Prof. Dr. Jan Bemann, PD Dr. Felix Biermann, Prof. Dr. Christoph Brumann, Prof. Dr. Robert Chapman, Dr. Jens-Arne Dickmann, Dr. Michal Ernée, Prof. Dr. Andreas Furtwängler, Prof. Dr. Hans Peter Hahn, Prof. Dr. Svend Hansen, Prof. Dr. Barbara Horejs, PD Dr. Reinhard Jung, Dr. Flemming Kaul, Dr. José Lull García, Prof. Dr. Joseph Maran, Prof. Dr. Louis Nebelsick, PD Dr. Jörg Orschiedt, Prof. Dr. Sitta von Reden, Dr. Alfred Reichenberger, Prof. Dr. Roberto Risch, Prof. Dr. Jeremy Rutter, Dr. Ralf Schwarz, Dr. Harald Stäuble, Dr. Claudio Tennie.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-944507-45-3

ISSN 1867-4402

- Redaktion* Jan-Heinrich Bunnefeld, Konstanze Geppert, Anne Gottstein, Kathrin Legler, Janine Nähte, Toni Pook, Manuela Schwarz, Anna Swieder, David Tucker, Daniel Zank
- Redaktion und Übersetzung der englischen Texte* Sandy Hämmerle · Galway (Irland), Isabel Aitken · Peebles (Schottland), David Tucker · Halle (Saale)
- Organisation und Korrespondenz* Jan-Heinrich Bunnefeld, Konstanze Geppert, Anne Gottstein
- Technische Bearbeitung* Thomas Blankenburg, Birte Janzen, Anne Gottstein
- Vor- und Nachsatz* © Fotos J. Lipták, München; Gestaltung Brigitte Parsche
- Sektionstrenner* Gestaltung: Anne Gottstein, Birte Janzen;  
S. 17 Anne Gottstein und Birte Janzen; S. 125 © J. Lipták, München; S. 281 © J. Lipták, München, und A. Hörentrup; S. 467 © bpk/RMN – Grand Palais/Franck Raux
- Umschlag* © Foto J. Lipták, München; Gestaltung Anne Gottstein und Birte Janzen

Für den Inhalt der Arbeiten sind die Autoren eigenverantwortlich.

- © by Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale). Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

- Papier* alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706
- Satzschrift* FF Celeste, News Gothic
- Konzept und Gestaltung* Carolyn Steinbeck · Berlin
- Layout, Satz und Produktion* Anne Gottstein; Birte Janzen
- Druck und Bindung* Salzland Druck GmbH & Co.KG

## Band I

- 11 Vorwort der Herausgeber/Preface of the editors**

## Sektion Theorie und interdisziplinäre Ansätze/ Section Theory and Interdisciplinary Approaches

- 19 Roman M. Wittig**  
Der Austausch von Ressourcen und enge soziale Bindungen – Biologische Märkte bei freilebenden Schimpansen
- 27 Reinhard Jung and Roberto Risch**  
Why are we concerned with social inequality?
- 33 Roberto Risch**  
How did wealth turn into surplus profit? From affluence to »scarcity« in prehistoric economies
- 49 V. P. J. Arponen, Johannes Müller, and René Ohlrau**  
Artefacts, houses, and inequality
- 61 Detlef Gronenborn**  
Some thoughts on political differentiation in Early to Young Neolithic societies in western central Europe
- 77 Philipp W. Stockhammer**  
Arm und Reich in der Urgeschichte: Methodische Überlegungen
- 85 Martin Bartelheim, Roland Hardenberg und Anke K. Scholz**  
Arm und Reich? Alternative Perspektiven auf Ressourcen und ihre Nutzung
- 101 Hans Peter Hahn**  
Auf der Suche nach den Armen. Warum Armut in den Kulturwissenschaften so oft unsichtbar bleibt
- 111 Nicole Burzan**  
Arm und Reich aus der Sicht der soziologischen Ungleichheitsforschung
- 119 Philipp Lepenies**  
Das Ende der Armut und die Suche nach dem Glück – Betrachtungen zur Genese einer wirkungsmächtigen Vision

## Sektion Ungleichheit in vor- und frühgeschichtlichen Gesellschaften/ Section Inequality in Pre- and Protohistoric Societies

- 127 Judith M. Grünberg**  
»Arm« und »Reich«: Die Ausstattung der Toten in paläolithischen und mesolithischen Gräbern

- 147 Marion Benz, Yilmaz S. Erdal, Feridun Şahin, Vecihi Özkaya, and Kurt W. Alt**  
The equality of inequality – Social differentiation among the hunter-fisher-gatherer community of Körtik Tepe, south-eastern Turkey
- 165 René Wollenweber**  
One house like another? – Access to water wells as an indicator of social inequality in the Linear and Stroke-Ornamented Pottery Cultures
- 181 François Bertemes**  
Thinking globally about early metallurgy – Resources, knowledge, and the acceleration of inequality
- 197 Svend Hansen**  
»Arm und Reich« in der Bronzezeit Europas
- 219 János Dani, Klára P. Fischl, Gabriella Kulcsár, Vajk Szeverényi, and Viktória Kiss**  
Visible and invisible inequality: changing patterns of wealth consumption in Early and Middle Bronze Age Hungary
- 243 Jan-Heinrich Bunnefeld**  
Reiche Bauern, arme Bauern – Zur sozialen Differenzierung in der älteren nordischen Bronzezeit
- 273 Helmut Birkhan**  
Zur Sozialstruktur der Kelten aus Sicht der Schriftquellen

## Band II

### Mitteldeutschland/Central Germany

- 283 Franziska Knoll und Harald Meller**  
Die Ösenkopfnadel – Ein »Klassen«-verbindendes Trachtelement der Aunjetitzer Kultur. Ein Beitrag zu Kontext, Interpretation und Typochronologie der mitteldeutschen Exemplare
- 371 Bernd Zich**  
Aunjetitzer Herrschaften in Mitteldeutschland – »Fürsten« der Frühbronzezeit und ihre Territorien (»Domänen«)
- 407 Juliane Filipp und Martin Freudenreich**  
Dieskau und Helmsdorf – Zwei frühbronzezeitliche Mikroregionen im Vergleich
- 427 Harald Meller und Torsten Schunke**  
Die Wiederentdeckung des Bornhöck – Ein neuer frühbronzezeitlicher »Fürstengrabhügel« bei Raßnitz, Saalekreis. Erster Vorbericht

## Sektion Ungleichheit in staatlichen Gesellschaften/ Section Inequality in State Societies

- 469 Marcella Frangipane**  
The development of centralised societies in Greater Mesopotamia and the foundation of economic inequality
- 491 Juan Carlos Moreno García**  
Social inequality, private accumulation of wealth, and new ideological values in late 3<sup>rd</sup> millennium BC Egypt

- 513 Katja Focke**  
Tavşan Adası – Reich durch Handel? Anzeichen von Wohlstand einer minoischen Hafensiedlung
- 531 Peter Pavúk and Magda Pieniżek**  
Towards understanding the socio-political structures and social inequalities in western Anatolia during the Late Bronze Age
- 553 Reinhard Jung**  
»Friede den Hütten, Krieg den Palästen!« – In the Bronze Age Aegean
- 579 Stefanos Gimatzidis**  
Reich und arm: Weltsystemtheorie-Kontroversen in der früheisenzeitlichen Ägäis
- 599 Andreas E. Furtwängler**  
Wertmesser, Finanzmanipulationen und die Geburt des Münzgeldes in der Antike
- 611 Maria Teresa D'Alessio**  
Roman villas and social differentiation
- 623 Falko Daim**  
Die Materialität der Macht –Drei Fallstudien zum awarischen Gold
- 637 Nad'a Profantová**  
Social inequality in the Early Middle Ages in Bohemia: written sources and archaeological record





Band I



# Vorwort der Herausgeber/Preface of the editors

Harald Meller, Hans Peter Hahn, Reinhard Jung und Roberto Risch

Die Frage nach »Arm und Reich«, also nach sozialer Ungleichheit, ist, wie ein Blick in die Tageszeitungen deutlich macht, ein hochaktuelles Thema. Zugleich ist sie eine der Grundfragen menschlicher Gemeinschaften. Zumindest seit dem Beginn der Geschichtsschreibung ist soziale Ungleichheit, die sich aus der unterschiedlichen Verteilung der Güter ergibt, in erstaunlicher Schärfe und über alle Epochen hinweg belegt. Gerade zu Beginn der schriftlich überlieferten Menschheitsgeschichte waren Ungleichheit und steile soziale Hierarchien eher die Regel als die Ausnahme. Bereits der älteste überlieferte Menschheitsmythos – das Gilgamesch-Epos (Maul 2012) – zeigt, dass dieser Zustand zudem auch als gesellschaftliches Grundproblem gesehen wurde. Seitdem wurden zahlreiche Modelle entwickelt, um Ungleichheit auszugleichen, ohne sie jedoch zum Verschwinden zu bringen. Sie ist bis heute in mehr oder weniger starker Ausprägung Teil der gesellschaftlichen Lebensrealität.

Doch war dies immer schon so? Schließlich betrachtet die Geschichtsschreibung nur einen kleinen Abschnitt der Menschheitsgeschichte und hier wiederum nur die staatlichen Systeme, in denen die dort wahrgenommene Ungleichheit schriftlich erfasst und dokumentiert wurde. Der größte Teil der Menschheitsgeschichte spielte sich für die vor allem mit Schriftquellen arbeitenden Historiker im Verborgenen ab, da ein Anteil von etwa 99 % auf die Vorgeschichte des Menschen entfällt. Zudem setzte die Schriftlichkeit in zahlreichen Weltgegenden außerhalb Europas erst im letzten Jahrtausend oder gar in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten ein; schriftliche Quellen zur Ungleichheit existieren daher nur selten. Die Bevölkerungen der außereuropäischen Erdteile haben andere, auf eigenständigen Traditionen und Wertordnungen aufbauende Lebensweisen und Gesellschaftsstrukturen, auch im Hinblick auf die materielle Ressourcenverteilung, entwickelt. Solange diese nicht von Ethnologen untersucht und dokumentiert werden, entgehen sie aufgrund fehlender Dokumente der Aufmerksamkeit der Sozial- und Kulturwissenschaften – genauso wie die Lebensrealitäten prähistorischer Bevölkerungsgruppen. Letztere werden von Archäologen entdeckt, dokumentiert und erforscht.

Eine lediglich auf historischen Fakten basierende Einschätzung der menschlichen Geschichte kann immer nur den Mainstream staatlich geprägter Geschichtsbilder und Lebenskonzepte widerspiegeln. Nur die Betrachtung schriftloser Kulturen durch die Ethnologie und Archäologie ermöglicht eine Erweiterung und damit auch ein Korrektiv zu dieser staatlichen Perspektive, die sich unabhängig von den jeweiligen Systemen erstaunlich ähnelt. Mithin bieten archäologische und ethnologische Dokumente eine besonders geeignete Grundlage für die entscheidenden Fragen:

The question of »Rich and Poor«, in other words of social inequality is, as shown by a glance at the newspapers, a highly topical issue. At the same time it is one of the fundamental questions of human communities. At least since the beginning of recorded history, social inequality which arises from the varying distribution of goods, is attested in astonishing stridency across all epochs. Right at the beginning of documented human history inequality and steep social hierarchies were the rule rather than the exception. Already the oldest recorded human myth – the Epic of Gilgamesh (Maul 2012) – shows that this condition was also seen as a fundamental social problem. Since then, numerous models have been developed to compensate for inequality without making it disappear. To this day it is to a greater or lesser degree still part of the reality of social life.

But has this always been the case? Ultimately, recorded history considers only a small part of human history and here again only state systems, where the perceived inequality has been written down and documented. The majority of human history took place hidden from historians working primarily with written sources, since approximately 99 % are attributable to the prehistory. In addition, literacy was introduced to numerous parts of the world outside Europe not until the last millennium or even only in recent centuries and decades; therefore, written sources on inequality rarely exist. The populations of non-European continents have developed other lifestyles and social structures, built on independent traditions and value systems also in terms of the distribution of material resources. As long as these are not studied and documented by anthropologists they escape the attention of the social and cultural sciences due to a lack of documents – in the same way as the realities of life of prehistoric populations. The latter are discovered, documented, and researched by archaeologists.

An assessment of human history based solely on historical facts can always only reflect the mainstream of state conditioned images of history and concepts of life. Only the study of preliterate cultures by social and cultural anthropology and archaeology allows an extension and thus also a corrective to this state perspective which is astoundingly similar regardless of the respective systems. Hence, archaeological and anthropological documents provide a particularly suitable basis for the crucial issues: did the concept of »Rich and Poor« exist always and everywhere? Were or are certain power structures related to it?

Thankfully, numerous colleagues have followed the »Call for Papers« in 2015 and participated with a presentation or a poster in the 8<sup>th</sup> Archaeological Conference of Central Germany »Rich and Poor. Competing for resources in prehistory«. Fortunately, the collected essays can once again be presented as a publication within one year in time for the

Existierte das Konzept von »Arm und Reich« immer und überall? Hingen bzw. hängen damit bestimmte Herrschaftsstrukturen zusammen?

Dankenswerterweise sind zahlreiche Kollegen im Jahr 2015 dem »Call for Papers« gefolgt und haben mit einem Vortrag oder einem Poster am 8. Mitteldeutschen Archäologentag zum Thema »Arm und Reich. Zur Ressourcenverteilung in prähistorischen Gesellschaften« teilgenommen. Glücklicherweise können auch dieses Mal wieder zeitnah innerhalb eines Jahres und bereits zum nächsten Kongresstermin die gesammelten Aufsätze als Publikation vorgelegt werden. Dabei zeigt sich, dass das methodische Vorgehen, die Quellenlage und daraus resultierend naturgemäß auch die Antworten und Probleme der verschiedenen Disziplinen ganz unterschiedlich gartert sind. Die Vorstellung, mit diesem Band Antworten auf die im vorherigen Absatz gestellten Fragen geben zu können, wäre deshalb vermessen. Vielmehr wird in dieser Publikation versucht, zunächst einmal für das Potential von archäologischen und ethnologischen Dokumentationen zu sensibilisieren. Eine systematische Berücksichtigung der hier präsentierten fachlichen Erkenntnisse kann jedoch zu neuen und umfassenderen Antworten beitragen.

Im Übrigen ist zu konstatieren, dass die Traditionen in den einschlägigen Fächern unter gewissen Beschränkungen ihrer Datengrundlage leiden. Beispielsweise wirft die moderne soziologische Forschung seit A. Smith (vgl. z. B. Smith 1776) vorwiegend einen Blick auf die armen und mittleren Schichten. Die wirklich Reichen entziehen sich der Beobachtung und Datenerhebung, vornehmlich auch in der Moderne, in besonderer Weise. Trotz Ausnahmen von dieser Regel, zum Beispiel durch W. Sombart (1913 [1967]), ist insgesamt auf die erstaunlich schlechte Datenlage zur Lebensweise der Wohlhabenden in modernen Gesellschaften zu verweisen.

Ganz anders ist die Situation in der Archäologie; dort bilden Grabfunde eine Hauptquelle zur Einschätzung des sozialen Status. Naturgemäß wurden und werden noch immer die armen, beigabenlosen Gräber vernachlässigt, schon allein deshalb, da bis zur Entwicklung der Radiokarbonmethode ohne Grabbeigaben noch nicht einmal eine Datierungsmöglichkeit bestand. Erst die neuen Möglichkeiten der Molekularbiologie ermöglichen es – in Ergänzung zur klassischen biologischen Anthropologie –, beispielsweise durch Isotopenanalysen zur Erfassung des Ernährungszustandes der beigabenlosen Skelette oder Sonderbestattungen, Rückschlüsse auf Bedingungen des Lebens mit geringeren Ressourcen zu ziehen und diese Daten mit den reicher ausgestatteten Grabfunden zu vergleichen. Aufgrund der früheren methodologischen Beschränkungen sind die Armen in der Archäologie bisher weitgehend unerforscht geblieben. Mit dem modernen methodischen Zugang dürfte sich dies im nächsten Jahrzehnt ändern.

In der Ethnologie existiert ebenfalls eine Vernachlässigung des Armutaspektes, obwohl dieser dort vergleichsweise einfach fassbar wäre. Diese Einseitigkeit beruht wesentlich auf Projektionen der europäischen Forscher, die ihre Bilder von »homogenen Gemeinschaften« den untersuchten Gruppen überstülpten und damit Einkommensunterschiede systematisch ausgeblendet haben. Nachdem die

next congress meeting. It turns out that the methodology, the sources, and as a result the answers and problems of the various disciplines are naturally quite different. The notion of being able to provide answers to the questions identified in the last paragraph with this volume would thus be presumptuous. Instead, in this publication primarily an attempt is made to make aware the potential of archaeological and anthropological reports. A systematic consideration of the scientific insights presented here can, however, contribute to new and more comprehensive answers.

Other than that it must be stated that the traditions in the relevant subjects suffer from certain limitations of their database. For example, modern sociological research since A. Smith (cf. e.g. Smith 1776) predominantly looks at the poor and middle classes. The really wealthy evade monitoring and data collection, especially in the modern age, in a particular way. Despite exceptions to this rule, for example W. Sombart (1913 [1967]), attention must be drawn to the overall astonishingly poor availability of data on the lifestyles of the wealthy in modern societies.

Quite different is the situation in archaeology; here burials constitute a major source for the assessment of social status. Naturally, the poor graves without grave goods were and are still being neglected, primarily because without grave goods dating was not possible prior to the development of radiocarbon dating. Only the new possibilities of molecular biology enable – in addition to traditional biological anthropology – for instance by assessment of the nutritional status of skeletons or special burials without grave goods using isotope analyses, conclusions to be drawn about living conditions with fewer resources and to compare these data with the more richly equipped burials. Due to the previous methodological limitations the poor in archaeology have remained largely unresearched. With the modern methodological approach this situation is likely to change in the next decade.

In social and cultural anthropology the poverty aspect is also neglected, although it would be comparatively easy to identify. This bias is essentially based on projections of European researchers who have imposed their images of »homogeneous communities« on the groups studied and thereby systematically blanked out income differences. Since the older anthropology treated economic conditions in their ethnographic studies only at the level of very rough classifications (hunter-gatherers, planters, farmers, urban cultures), did a debate on indigenous concepts of »Rich and Poor« emerge only very late. Precisely because anthropologists very often work within societies that are considered to be extremely poor on a global scale, it is to be expected that in the future things will change.

This publication is divided into three sections: besides the contribution by R. Jung and R. Risch, posing the question of the historical relevance of the concept of »social inequality«, appear a number of interdisciplinary papers on this subject in section 1 – from primate research and a socio-economically oriented archaeology and anthropology to modern sociology and political philosophy. Extremely revealing is the distribution of accessible resources in the case of the chimpanzee – our closest relative – as R. Wittig vividly outlines. It illustrates how through fair distribution, for instance of prey meat or other favours, reciprocal rela-

ältere Ethnologie in ihren ethnografischen Studien wirtschaftliche Bedingungen lediglich auf der Ebene sehr grober Einstufungen (Jäger/Sammler, Pflanze, Bauern, städtische Kulturen) behandelte, ist erst sehr spät eine Debatte über indigene Konzepte von »Arm und Reich« entstanden. Gerade weil Ethnologen sehr häufig in Gesellschaften arbeiten, die im globalen Maßstab als außerordentlich arm angesehen werden, ist zu erwarten, dass sich hier in Zukunft einiges ändern wird.

Die vorliegende Publikation ist in drei Sektionen unterteilt: Neben dem Beitrag von R. Jung und R. Risch, in dem die Frage nach der historischen Relevanz des Konzeptes »soziale Ungleichheit« aufgeworfen wird, erscheinen in Sektion 1 eine Reihe von interdisziplinären Aufsätzen zu dieser Thematik – von der Primatenforschung und einer sozio-ökonomisch orientierten Archäologie, über die Ethnologie bis hin zur modernen Soziologie und politischen Philosophie. Äußerst aufschlussreich ist die Verteilung zugänglicher Ressourcen bei unseren nächsten Verwandten, den Schimpansen, was R. Wittig anschaulich darlegt. Hier zeigt sich, wie durch Verteilungsgerechtigkeit, etwa von erbeutetem Fleisch oder von anderen Gefälligkeiten, wechselseitige Beziehungen erzeugt werden. Möglicherweise kann dieses Phänomen mit dem in der letzten Zeit fächerübergreifend diskutierten Modell von Gabentausch und Reziprozitätsnormen (Mauss 1925 [1968]) verknüpft werden und so das Verständnis von menschlichen Beziehungsgeflechten substantiell erweitern.

In Sektion 2 werden die Verteilung von Ressourcen und die Herausbildung von Machtstellungen in vor- oder frühgeschichtlichen Gesellschaften beleuchtet. Für den größten Abschnitt der Menschheitsgeschichte bleibt jedoch festzustellen, dass die Datenlage vergleichsweise schlecht ist. In ihrer überzeugenden Zusammenschau zeigt J. M. Grünberg allerdings, dass über den langen Zeitraum des Paläolithikums und Mesolithikums selbst bei Jägern und Sammlern in Gunstsituationen die materielle und soziale Differenzierung zunahm, ohne auch nur ansatzweise neolithische Verhältnisse erreicht zu haben. In dem aufschlussreichen Beitrag zum Körtik Tepe, Prov. Diyarbakır (Türkei), zeigen M. Benz u. a., dass sich im Neolithisierungsprozess zwar eine erhebliche soziale Differenzierung herausbildete, dieser jedoch durch Zerstörung von Objekten intentional entgegengewirkt wurde. Entgegen häufig zu findender Verallgemeinerungen, kann nicht von einer einzigen, charakteristischen neolithischen Gesellschaftsstruktur gesprochen werden. Verschiedene Beispiele in Sektion 1 und 2 bringen die Vielfältigkeit ebenso wie die Widerstandsfähigkeit früher Ackerbau- und Viehzüchtergesellschaften im Bezug auf die Konzentration von Macht und Reichtum zum Ausdruck. Selbst für Großsiedlungen mit tausenden von Einwohnern, wie sie von V. P. J. Arponen u. a. für die Tripolje-Kultur des 5. Jts. v. Chr. beschrieben werden, sind Anzeichen für soziale Ungleichheiten zwischen einzelnen Wohneinheiten eher begrenzt. Erst mit der Entwicklung der Metallurgie, deren wirtschaftliche und militärische Bedeutung im Laufe der Zeit immer größer wurde, spitzten sich die sozialen Verhältnisse deutlich zu, wie F. Bertemes und S. Hansen für bestimmte Regionen und Zeiträume aufzeigen.

Im Abschnitt »Mitteldeutschland« der Sektion 2 wird deutlich, dass sich Anfang des 2. Jts. v. Chr. zum ersten Mal

onships are generated. Perhaps this phenomenon can be linked with the recently discussed interdisciplinary model of gift exchange and reciprocity norms (Mauss 1925 [1968]) and so substantially enhance the understanding of human relationship networks.

In section 2, the distribution of resources and the emergence of powerful positions in prehistoric or protohistoric societies are examined. For the most part of human history, however, it must be stated that the data situation is comparatively poor. In her convincing synopsis J. M. Grünberg shows that over the long period of the Palaeolithic and Mesolithic even amongst hunters and gatherers in favourable situations the material and social differentiation increased, without even beginning to reach Neolithic conditions. The insightful contribution on Körtik Tepe, Diyarbakır Province (Turkey), by M. Benz et al., shows that although a significant social differentiation developed in the process neolithisation, it was counteracted by the intentional destruction of objects. Contrary to common generalisations, we cannot speak of one single, distinctive Neolithic structure of society. Various examples in sections 1 and 2 convey the diversity as well as the resilience of early arable and livestock farming societies in terms of concentration of power and wealth. Even for large settlements with thousands of residents such as those described by V. P. J. Arponen et al. for the Trypillian Culture of the 5<sup>th</sup> millennium BC, the evidence of social inequalities between individual residential units is rather limited. Only with the development of metallurgy, whose economic and military significance grew larger over time, did the social conditions deteriorate, as F. Bertemes and S. Hansen highlight for certain regions and periods.

In the chapter »Central Germany« in section 2, it becomes apparent that at the beginning of the 2<sup>nd</sup> millennium BC structures of absolute rule, control, and distribution evolved for the first time in Europe. This is shown, for example, by H. Meller and T. Schunke in their contribution on the newly identified and probably largest Bronze Age burial mound in Europe, the Bornhöck near Halle (Saale). Here several »princes« of the Ünétice Culture succeeded not only in establishing a stable rule for centuries, but also a social order in connection with a strict military system. B. Zich could in this context clearly present the territorial dimension (»domains«) of this societal structure – a model which receives additional support from the spatial analysis conducted in a very precise way by J. Filipp and M. Freudenreich. For central European cultures of that time, this society is an exception.

Section 3 deals with the topic of social inequality in state societies. Unlike the relatively slow and spatially limited development of power structures in a few parts of Europe, the paper by M. Frangipane clearly shows the architectural and political dimension of early forms of state organisation in the late 5<sup>th</sup> millennium BC. How quickly it led to extreme social inequality also in Egypt is shown by the contribution of J. C. Moreno García. The absolute and hierarchical rule collapsed at the end of the 3<sup>rd</sup> millennium BC, and a new wealth, »uncontrolled« by monarchy, could evolve. But even within state societies clear differences are apparent, as clearly revealed by the various case studies in section 3.

Modern inequality research has clearly highlighted the importance of comparative studies. Only in this way long-

in Europa absolute Herrschafts-, Kontroll- und Verteilungsstrukturen herausbildeten. Dies stellen zum Beispiel H. Meller und T. Schunke in ihrem Beitrag zum neu identifizierten und vermutlich größten bronzezeitlichen Grabhügel Europas, dem Bornhöck bei Halle (Saale), heraus. Hier gelang es verschiedenen »Fürsten« der Aunjetitzer Kultur, nicht nur für Jahrhunderte eine stabile Herrschaft, sondern auch eine Gesellschaftsordnung verbunden mit einem strikten Militärsystem zu errichten. B. Zich konnte in diesem Zusammenhang deutlich die territoriale Dimension (»Domänen«) dieser Gesellschaftsstruktur darstellen – ein Modell welches durch die von J. Filipp und M. Freudenreich präzise ausgeführte räumliche Analyse zusätzliche Unterstützung erhält. Für mitteleuropäische Kulturen jener Zeit bildete diese Gesellschaft eine Ausnahme.

Sektion 3 befasst sich mit dem Thema der sozialen Ungleichheit in staatlichen Gesellschaften. Anders als in der relativ langsamen und räumlich begrenzten Entwicklung von Herrschaftsstrukturen in wenigen Teilen Europas, wird im Beitrag von M. Frangipane die architektonische und politische Dimension der frühen staatlichen Organisationsformen im späten 5. Jt. v. Chr. deutlich. Wie schnell es auch in Ägypten zu extremer sozialer Ungleichheit kam, zeigt der Beitrag von J. C. Moreno García. Die absolute und hierarchische Herrschaft brach am Ende des 3. Jts. v. Chr. zusammen, sodass sich neuer, von der Monarchie »unkontrollierter« Reichtum bilden konnte. Aber auch innerhalb staatlicher Gesellschaften machen sich deutliche Unterschiede bemerkbar, wie die unterschiedlichen Fallstudien in Sektion 3 deutlich machen.

Die moderne Ungleichheitsforschung hat die Bedeutung vergleichender Studien deutlich gemacht. Nur in dieser Weise können langfristige Tendenzen und folglich auch die Ursachen steigender oder fallender sozialer Ausbeutung identifiziert werden. Die dafür notwendigen analytischen Stützen, wie der Gini-Koeffizient oder der Human Development Index (HDI), sind von der archäologischen und ethnologischen Forschung bisher nicht hinreichend einbezogen worden. Im vorliegenden Tagungsband wird versucht, dieser Herausforderung in synthetischer Weise zu begegnen, indem jede der Fallstudien mit einem Fragebogen endet, der Informationen zu den wichtigsten archäologischen Anzeichen sozialer Ungleichheit enthält. Angesichts der Vielfalt und der stetig anwachsenden Menge an Daten, versuchen diese Tabellen eine Übersicht über Unterschiede, Anhäufung und Zerstörung von Reichtum in Bestattungen, Siedlungen oder Horten zu geben. Anhand dieser Informationen können einerseits die sozio-ökonomischen Gegebenheiten abgeleitet und verglichen werden. Andererseits zeigen sich hier aber auch die derzeitigen Grenzen der archäologischen Forschung in den unterschiedlichen Regionen.

Es ist offensichtlich, dass die vorliegende Publikation ein umfassendes Thema anschnidet, ohne aber endgültige Antworten geben zu können. Die Frage, aus welchen Gründen die genannten Verteilungsmuster in manchen Kulturräumen über Jahrtausende tradiert und in anderen abgelehnt wurden, bietet zweifellos Stoff für etliche weitere Tagungen.

term trends and consequently the causes of rising or falling social exploitation can be identified. The necessary analytical supports, such as the Gini coefficient or the Human Development Index (HDI), have not been sufficiently incorporated in archaeological and anthropological research. In this conference volume an attempt is made to address this challenge in a synthetic manner in which each of the case studies ends with a questionnaire containing information about the major archaeological indicators of social inequality. Given the diversity and the constantly increasing amount of data, these tables try to provide an overview on differences, accumulation, and destruction of wealth in burials, settlements, or hoarding. With this information, the socio-economic conditions can on the one hand be deduced and compared. On the other hand the current limits of archaeological research in the different regions are revealed.

It is quite apparent that the present publication touches on a comprehensive issue, without being able to provide definitive answers. The question, as to why the stated distribution patterns were in some cultural areas handed down over millennia whilst being rejected in other cultural spheres, certainly provides material for several more conferences.

## Anschriften/Addresses

Prof. Dr. Harald Meller  
Landesamt für Denkmalpflege und  
Archäologie Sachsen-Anhalt  
Landesmuseum für Vorgeschichte  
Richard-Wagner-Straße 9  
06114 Halle (Saale)  
Deutschland  
sekretariat@lda.mk.sachsen-anhalt.de

Prof. Dr. Hans Peter Hahn  
Goethe-Universität Frankfurt  
Institut für Ethnologie  
Norbert-Wollheimplatz 1  
60323 Frankfurt am Main  
Deutschland  
hans.hahn@em.uni-frankfurt.de

PD Dr. Reinhard Jung  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
Institut für Orientalische und Europäische  
Archäologie (OREA)  
Dr. Ignaz-Seipel-Platz 2  
1010 Wien  
Österreich  
Reinhard.Jung@oeaw.ac.at

Prof. Dr. Roberto Risch  
Universitat Autònoma de Barcelona  
Departament de Prehistòria  
Edifici B  
08193 Bellaterra (Barcelona)  
Spanien  
Robert.Risch@uab.cat

## Literaturverzeichnis/ Bibliography

**Maul 2012**

S. Maul, Das Gilgamesch-Epos<sup>5</sup> (München 2012).

**Mauss 1925 (1968)**

M. Mauss, Die Gabe. Form und Funktion des

Austauschs in archaischen Gesellschaften.

Original 1925 (Frankfurt a. M. 1968).

**Smith 1776**

A. Smith, An Inquiry to the Nature and Causes  
of the Wealth of Nations (London 1776).

**Sombart 1913 (1967)**

W. Sombart, Liebe, Luxus und Kapitalismus.  
Über die Entstehung der modernen Welt aus  
dem Geist der Verschwörung. Original 1913  
(München 1967).



**Die Referenten des 8. Mitteldeutschen Archäologentages**  
(von links nach rechts):

Stefanos Gimatzidis, Marcella Frangipane, Philipp Lepenies, Harald Meller, Teodoro Scarano, Martin Bartelheim, Reinhard Jung, Roberto Risch, Anke K. Scholz, Svend Hansen, Johannes Müller, Detlef Gronenborn, Juan Carlos Moreno García, Magda Pieniáček, Viktória Kiss, Judith M. Grünberg, Gabriella Kulcsár, Tobias Neuser, Nicole Burzan, Maria Teresa D'Alessio, Vajk Szeverényi, François Bertemes, János Dani, Marion Benz, Peter Pavúk, V.P.J. Arponen, Hans Peter Hahn, Philipp W. Stockhammer, Kurt W. Alt. Nicht auf dem Foto sind: Helmut Birkhan, Falko Daim, Klára P. Fischl, Andreas Furtwängler, Roman Wittig.





# Bislang erschienene Bände in der Reihe »Tagungsbände des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle«

Die Reihe der Tagungsbände des Landesmuseums wurde 2008 ins Leben gerufen. Anlass dazu war die Konferenz »Luthers Lebenswelten«, die im Jahr 2007 in Halle ausgerichtet wurde. Bereits der zweite Tagungsband widmete sich mit dem Thema »Schlachtfeldarchäologie« dem Mitteldeutschen Archäologentag, der seit 2008 jährlich von Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt veranstaltet und zeitnah publiziert wird. Dem großen Anteil internationaler Autorinnen und Autoren entsprechend, erscheinen

viele Beiträge dieser Reihe in englischer Sprache mit deutscher Zusammenfassung.

Mit dem bislang zuletzt erschienenen Tagungsband konnten die Vorträge und Posterpräsentationen des 7. Mitteldeutschen Archäologentags »2200 BC – Ein Klimasturz als Ursache für den Zerfall der Alten Welt?« in zahlreichen Artikeln renommierter Forscher verschiedenster Fachdisziplinen vorgelegt werden.

## Lieferbar sind folgende Bände:

Band 1/2008 Harald Meller/Stefan Rhein/Hans-Georg Stephan (Hrsg.),

**Luthers Lebenswelten.**

**Tagung vom 25. bis 27. September 2007 in Halle (Saale).**

ISBN 978-3-939414-22-3, € 19,00

Band 2/2009 Harald Meller (Hrsg.),

**Schlachtfeldarchäologie. Battlefield Archaeology.**

**1. Mitteldeutscher Archäologentag vom 09. bis 11. Oktober 2008 in Halle (Saale).**

ISBN 978-3-939414-41-4, € 35,00

Band 3/2010 Harald Meller/Kurt W. Alt (Hrsg.),

**Anthropologie, Isotopie und DNA – biografische Annäherung an namenlose vorgeschichtliche Skelette?**

**2. Mitteldeutscher Archäologentag vom 08. bis 10. Oktober 2009 in Halle (Saale).**

ISBN 978-3-939414-53-7, € 19,00

Band 4/2010 Harald Meller/Regine Maraszek (Hrsg.),

**Masken der Vorzeit in Europa I.**

**Internationale Tagung vom 20. bis 22. November 2009 in Halle (Saale).**

ISBN 978-3-939414-54-4, € 19,00

Band 5/2011 Harald Meller/François Bertemes (Hrsg.),

**Der Griff nach den Sternen. Wie Europas Eliten zu Macht und Reichtum kamen.**

**Internationales Symposium in Halle (Saale) 16.–21. Februar 2005.**

ISBN 978-3-939414-28-5, € 89,00

Band 6/2011 Hans-Rudolf Bork/Harald Meller/  
Renate Gerlach (Hrsg.),

**Umweltarchäologie – Naturkatastrophen und Umweltwandel im archäologischen Befund.**

**3. Mitteldeutscher Archäologentag vom 07. bis 09. Oktober 2010 in Halle (Saale).**

ISBN 978-3-939414-64-3, € 32,00

Band 7/2012 Harald Meller/Regine Maraszek (Hrsg.),

**Masken der Vorzeit in Europa II.**

**Internationale Tagung vom 19. bis 21. November 2010 in Halle (Saale).**

ISBN 978-3-939414-90-2, € 32,00



Band 8/2012 François Bertemes/Harald Meller (Hrsg.),  
*Neolithische Kreisgabenanlagen in Europa.*  
*Neolithic Circular Enclosures in Europe.*  
Internationale Arbeitstagung 7. bis 9. Mai 2004 in  
Goseck (Sachsen-Anhalt).  
ISBN 978-3-939414-33-9, € 59,00

Band 9/2013 Harald Meller/François Bertemes/  
Hans-Rudolf Bork/Roberto Risch (Hrsg.),  
*1600 – Kultureller Umbruch im Schatten des*  
*Thera-Ausbruchs? 1600 – Cultural change in the*  
*shadow of the Thera-Eruption?*  
4. Mitteldeutscher Archäologentag vom  
14. bis 16. Oktober 2011 in Halle (Saale).  
ISBN 978-3-944507-00-2, € 69,00

Band 10/2013 Harald Meller/Christian-Heinrich Wunder-  
lich/Franziska Knoll (Hrsg.),  
*Rot – die Archäologie bekennt Farbe.*  
5. Mitteldeutscher Archäologentag vom  
04. bis 06. Oktober 2012 in Halle (Saale).  
ISBN 978-3-944507-01-9, € 49,00

Band 11/2014 Harald Meller/Roberto Risch/  
Ernst Pernicka (Hrsg.),  
*Metalle der Macht – Frühes Gold und Silber.*  
*Metals of power – Early gold and silver.*  
6. Mitteldeutscher Archäologentag vom  
17. bis 19. Oktober 2013 in Halle (Saale).  
ISBN 978-3-944507-13-2, € 119,00

Band 12/2015 Harald Meller/Helge Wolfgang Arz/  
Reinhard Jung/Roberto Risch (Hrsg.),  
*2200 BC – Ein Klimasturz als Ursache für den*  
*Zerfall der Alten Welt? 2200 BC – A climatic break-*  
*down as a cause for the collapse of the old world?*  
7. Mitteldeutscher Archäologentag vom  
23. bis 26. Oktober 2014 in Halle (Saale).  
ISBN 978-3-944507-29-3, € 109,00

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim  
Verlag Beier & Beran  
Thomas-Müntzer-Straße 103  
08134 Langenweißbach  
Deutschland

Tel. 037603 / 36 88  
verlag@beier-beran.de